



Installations- und Bedienungsanleitung Instructions d'installation et de service

**Kaminofen
Poêle-cheminée**

Taris

D

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaill- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ _____

Vollständige Seriennummer _____
(vgl. Typenschild hinter Bedientüre an der linken Seite)

Rechnungsdatum: _____

Datum der Einweisung und Brennprobe durch den Fachbetrieb: _____ um _____ Uhr

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./Email: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./Email: _____

Schornstein (zutreffendes bitte ankreuzen):

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung _____ mbar

Tageszeit der Messung: Früh Mittag Nachmittag Abend

Querschnittgröße: eckig _____ x _____ cm quadratisch _____ cm rund _____ cm

Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor liegt nicht vor

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: horizontal vertikal Rauchrohr mit Reinigungsklappe mit Drosselklappe

Rauchrohlänge: horizontal _____ cm vertikal _____ cm

Rauchrohbögen: 90°: Anzahl _____ 45°: Anzahl _____

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben.
Der Gerätebesitzer wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

Datum,

Datum,

Unterschrift
Installateur /Fachbetrieb/Händler

Unterschrift
Auftraggeber/Besitzer

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Nach dem Auspacken den Kaminofen sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit überprüfen. Sichtbare Schäden sind sofort dem Transporteur zu melden. Eine nachträgliche Reklamation ist ausgeschlossen. Gläser vorsichtig handhaben und nicht hart aufsetzen.

ACHTUNG: Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 Bauart 1 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine Zeitbrand-Feuerstätte, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften.

Das Gerät ist **ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung** für einen **einzelnen Wohnraum** zugelassen und eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und Europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren. Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig.

Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch die Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung für den Aufstellungsraum vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m³ ist diese Anwendung als Empfehlung festgeschrieben.

1.4 Ausrichtung und Fixierung Kachel- /Steinverkleidung

Manche Modellausführungen besitzen eine Kachel- oder Specksteinverkleidung am Korpus. Diese ist am Ofen vormontiert, jedoch noch nicht endgültig fixiert und ausgerichtet. Aus diesem Grund muß bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch den aufstellenden Monteur kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

1.5 Anforderungen an den Schornstein

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an den richtigen Schornstein abhängig. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

1.6 Schornsteinzug

Das Zugverhalten kann durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes. sollte daher mind. 5m betragen (abhängig von den örtlichen Gegebenheiten) und die Schornsteinanlage den angegebenen Mindest-Förderdruck gemäß den unten genannten Angaben am Gerät gewährleisten.

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 12 bis max. 20 Pa bei der Nennwärmeleistung von 7 KW. Bei **Überschreiten** des angegebenen max. Förderdruckes **nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden** und es **steigen die Emissionen** der Feuerstätte. Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist daher ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen! Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät **muß** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung). **Sollte der Wert von mind. 12 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben und es wird keine Gewährleistung übernommen**

1.7 Schornsteinanschluss und Rauchrohr

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist.

Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 70 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden. Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

Im Umkreis von 20 cm zur Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe auf und in der Wand entfernt werden und durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

1.8 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.

Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

1.9 Verbrennungsluftversorgung:

Prüfen Sie, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird.

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. **Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.** Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.

Dunstabzugshauben bzw. Abzugventilatoren (bspw. Bad und WC), die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumlufteverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmaßnahmen) ist die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Bei Ihrem Kaminofen besteht die **Möglichkeit einer externen Verbrennungsluftversorgung.**

Der Verbrennungsluftanschluss-Stutzen ist an der Ofenrückseite unten mittig eingebaut. Zum Anschluss einer Rohr/Schlauchverbindung ist die Geräterückwand zu demontieren. Hierzu die beiden Schrauben mit Innensechskant herausschrauben, Rückwand an der Oberseite nach hinten klappen anheben und nach hinten entfernen. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung durch eine Fachfirma angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumlufunabhängigen Betriebes.

In Kombination mit raumluftechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.

Für den Anschluss darf nur ein glattes Rohr mit einem Minstdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen, mit einer Absperrklappe in Ofennähe zu versehen und gegen Schwitzwasser zu isolieren. Die Luftleitung darf nicht länger als 4- 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen aufweisen.

1.10 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

2.1 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein. Achten Sie daher darauf, dass sie sich nicht spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Rüttelrosthebel im Heizbetrieb nur mit Handschuh bedienen!
- Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke oder andere Gegenstände zum Trocknen auf den Kaminofen. Stellen Sie keine nicht hitzebeständigen Gegenstände auf dem Ofen oder in dessen Nähe ab.
- Stellen Sie Wäscheständer zum Trocknen von Kleidungsstücken oder dergleichen in ausreichendem Abstand vom Kaminofen auf.
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig.
- Die Asche sollte nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.

2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

1. Die **Mindestentfernung des Gerätes** muß nach hinten zur Aufstellwand 20 cm und nach beiden Seiten des Gerätes **mindestens 20 cm betragen**.
2. **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) befinden.
3. Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, nach vorne (Strahlungsbereich des Sichtfensters) um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt.



3. BRENNSTOFFE

3.1 zulässige Brennstoffe

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:

naturbelassenes, stückiges Scheitholz einschließlich anhaftender Rinde (Restfeuchte max. 15 %), Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlebriketts

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz, Rindenabfälle,
- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe, Papier, Kartonagen und Altkleider, Kunst- und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets, alle festen o. flüssigen holzfremden Stoffen

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden.

Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein. Diese wird bei Standardausführung des Ofens dem Aufstellraum entnommen (siehe Kapitel 1.5).
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zuviel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmenen ist günstiger. Die

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann es bei Außentemperaturen über 15° C zu Zugstörungen im Schornstein kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher bei diesen Temperaturen immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach. Bringen Sie den Primärluftschieber auf Mittelposition und rütteln Sie die Asche regelmäßig ab.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Rußfraß oder Versottung des Ofens und Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte 15 bis 20 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespalten gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufgeschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

4. BEDIEN- UND FUNKTIONSELEMENTE

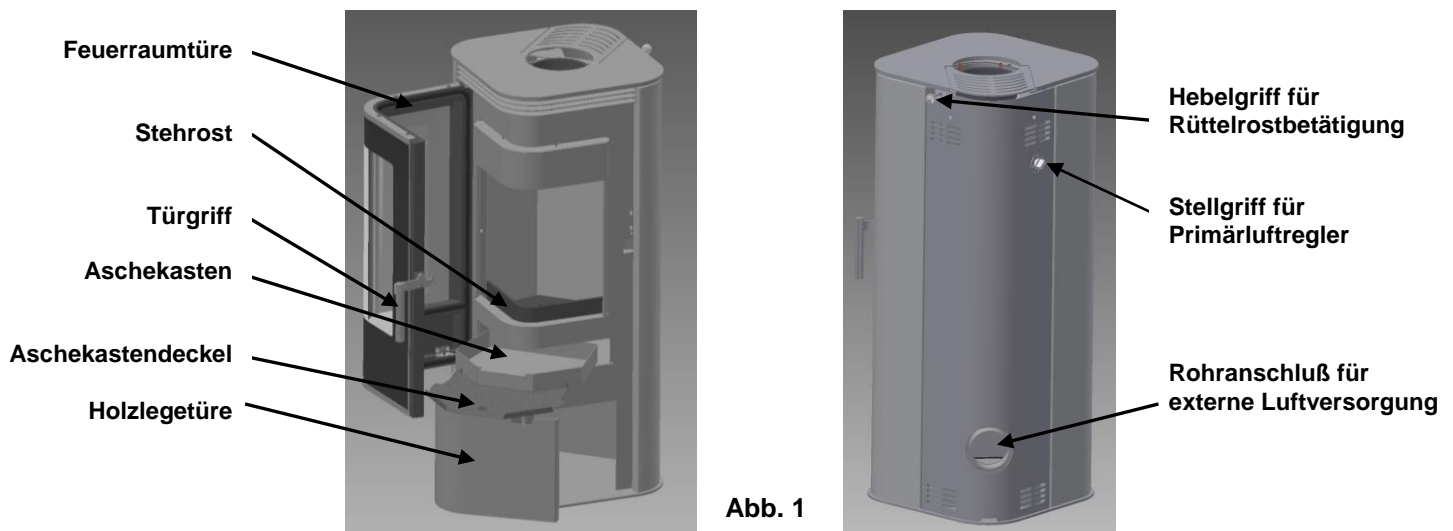


Abb. 1

1 Die Feuerraumtür, Türgriff

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden. Brennstoff erst nach Erlöschen der Flammen auflegen!

Zum Nachfüllen von Brennstoff den Griff der Feuerraumtür (Abb. 2) am Griffende bis zum Anschlag nach vorne ziehen, Feuerraumtür einen Spalt öffnen und nach einigen Sekunden die Türe ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (Abb. 3 F, diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden. Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Verbrennungsluft-Automatik

Der Ofen ist mit einer Automatik ausgerüstet, die die Luftzuführung für die Verbrennung steuert. Die Leistungseinstellung erfolgt über einen Reglerknopf, der sich auf der Oberseite des Gerätes befindet.

Achtung: Der Reglerknopf wird im Heizbetrieb heiß. Nur mit beiliegendem Schutzhandschuh bedienen.

Der Einstellbereich am Regler weist die Ziffern 0-6 auf.

Die maximale Luftöffnungseinstellung wird bei Reglereinstellung 6 erreicht. Die Einstellung 5 und oder 6 ist nur zum Anheizen zu verwenden.

ACHTUNG

Sobald der Brennstoff gut gezündet ist, muß der Regler zum Erreichen der Nennwärmeleistung (7 KW) auf nach Tabelle Kap. 5.2.2 zurückgestellt werden.

Die Verwendung des Einstellbereiches 5 oder 6 hat höhere Abgasemissionen zur Folge. Weiterhin sind dadurch Schäden am Ofen durch Überhitzung möglich. Gewährleistungsansprüche durch Überhitzung werden nicht anerkannt.

Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Einstellbereich 0 oder 1.

ACHTUNG

Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneter Primärlufteinstellung (Ständige Einstellung 5-6) besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeuerereffekt). Bei sehr hohen Leistungseinstellungen kommt es zu hohen Schadstoffausstoß in den Rauchgasen.

4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten **muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden**. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche **nur in erkaltetem Zustand entsorgen**. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zuviel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Nehmen Sie den Aschetresor mit dem darunter befindlichen Deckel heraus. Drehen Sie den Deckel um 180° (kreisrunde Öffnung nach vorne) und legen ihn auf den Aschetresor, so dass dieser verschlossen ist. Das Einsetzen des Aschetresors erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Ein Schutzmechanismus verhindert, dass der Aschekastendeckel beim Einschleiben in das Aschefach aufliegt.

4.4 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.

Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

ACHTUNG

Vermeiden Sie die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

4.5 Der verschließbare Rüttelrost

Durch betätigen des Rüttelrostgriffes (Abb. 2) wird die Asche im Bereich des Rundrostes bei geschlossener Feuerraumtüre in den Aschekasten abgerüttelt. Er ist vor erneuter Brennstoffaufgabe einige Male durch zügiges Hin-und-Her-Bewegen bis zum Anschlag zu betätigen.

Durch das Schließen (Rüttelrosthebelgriff bis zum Anschlag nach rechts nach „0“ schieben) des Rüttelrostes wird die Verbrennung von Scheitholz effektiver und die Abbrandzeit insgesamt verlängert.



Abb. 2

5. HEIZEN

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen.

Das Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die evtl. mitgelieferten Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

WICHTIG!

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.

Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 bis 5 Stunden. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes leicht geöffnet bleiben (max.1cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Damit Sie diese erhöhte Brenntemperatur erreichen, heizen Sie das Gerät gemäß der Tabelle bei Nennwärmeleistung Kapitel 5.2.2 „Weiterheizen/Nachlegen“.

Sollte beim ersten Heizvorgang die maximale Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:

- Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kleinkinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten.
- Den Raum gut durchlüften, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können.
- Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

5.2 Heizen mit Holz

5.2.1 Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhauens.



Achtung: Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Vorgehensweise Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe ganz öffnen	
Feuerraumtür öffnen, ggf. Feuerraum und Aschekasten säubern	Siehe Kap. 4
Primärluft voll öffnen, Aschekasten entleeren (nur im kalten Zustand!).	Stellgriff für Primärluftautomatik auf Stellung 6 bringen wie in Kap. 4.2 beschrieben.
Lockfeuer vorbereiten	Kleinholz in die Mitte des Feuerraumes legen, darauf ca. 0,5 kg Holzspäne schichten. Der Rost sollte immer in seiner ganzen Fläche mit Brennmaterial bedeckt sein.
Entzünden des Lockfeuers	Anzündmaterial an mehreren Stellen anzünden. Hat sich das Anzündmaterial an allen Stellen entzündet schließen Sie die Feuerraumtür;
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Spätestens jetzt ist die Tür zu verriegeln!	
nach einiger Zeit die Primärluft nach Kap. 5.2.2 einstellen	

In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite nachlegen.

5.2.2 Weiterheizen / Nachlegen

Vorgehensweise Weiterheizen

Das Nachlegen sollte erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	
Primärluft voll öffnen	Stellgriff für Primärluftautomatik auf Stellung 6 bringen (Kap. 4.2)
Rüttelrost betätigen	Siehe Kap. 4.5
Feuerraumtür öffnen	Langsam, damit kein Rauch in den Aufstellungsraum gelangt.
Holz aufgeben	Holz (Scheite/Briketts) in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe nach 5.2.2 darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen. Nach erfolgter Brennstoffaufgabe und Flammenbildung ist der Primärluftregler wieder zu reduzieren nach Tab. 5.2.2.	

Tab 5.2.2 Die Nennwärmeleistung von 7 KW erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben und Einstellungen

Brennmaterial	Scheitholz	Holzbriketts	Braunkohlebriketts
Aufgabemenge max.	2,2 kg	2,0 kg	1,8 kg
Primärluftstellung	3-4	3-4	4
Roststellung	auf		

Im Teillastbetrieb (gültig für Österreich § 15 a BVG) gelten folgende Brennstoffaufgaben und Einstellungen:

Brennmaterial	Scheitholz	Holzbriketts
Aufgabemenge max.	1,1 kg	0,9 kg
Primärluftstellung	2	2
Roststellung	zu	auf

ACHTUNG!

Beachten Sie die **maximalen Aufgabemengen**. Bei **Überschreitung der maximalen Aufgabemenge** besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch **Schäden am Kaminofen** entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes. Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens.

Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

ACHTUNG!

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen. Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über Stellung der Primärluftschieber und Sekundärluftschieber abgebrannt werden.

6. REINIGUNG UND PFLEGE

Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten jedes Jahr nach der Heizperiode – bei häufigem Gebrauch auch öfter – nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

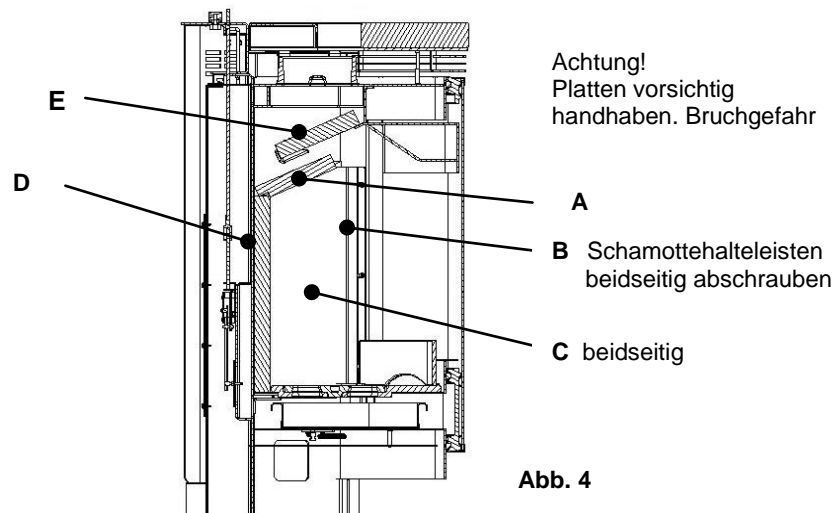
Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet.

Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein.

Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkorpus sichtbar werden.

Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Die Feuerraumplatten sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen. Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Platten, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 4 (erst A, dann B, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, da zerbrechlich). Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.



Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann.

Vermeiden Sie daher:

- eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte.
- Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen. Stellen Sie das Gerät nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf.
- eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen
- Schweißwasserbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.
- feuchte Brennstoffe.

Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlack nacharbeiten. Die Spraydosen und Verarbeitungshinweise sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich.

Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Ein angefeuchtetes Tuch zum Abwischen der Stahlteile bzw. Verkleidung und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen

Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen.

Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich.

Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung.

Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Holzasche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trocken gerieben

Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

Dichtungen

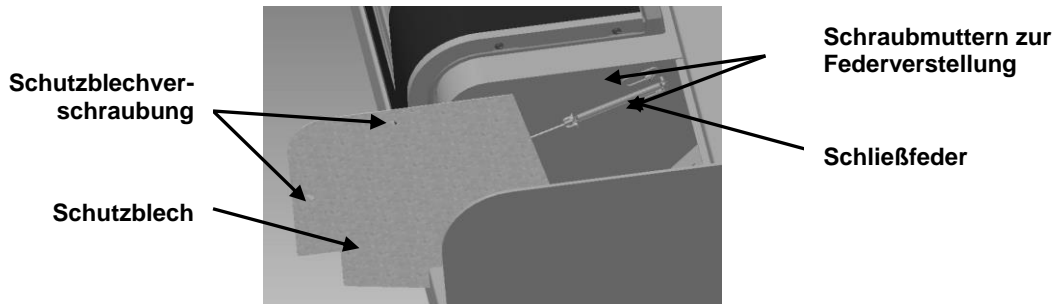
Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen.

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß.

Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig zu überprüfen, mind. jedoch 1 x jährlich auszutauschen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

Wartung der Tür

Um die Türfeder ausbauen oder die Federspannung einstellen zu können, muß erst das Schutzblech durch Entfernen der beiden vorderen Innensechskantschrauben demontiert werden. Anschließend Feder bei Bedarf aushängen oder zur Einstellung der Federspannung die Muttern am Federhalter leicht lösen und Federhalter entsprechend verschieben.



WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler. Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt ausschließlich über den zuständigen Händler.

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Diese müssen vom Empfänger, entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16 stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins durch den Installationsbetrieb oder Schornsteinfeger, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung installiert und benutzt wurde. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben, etc.). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

8. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering 	<p>Kap. 5 Heizen Kap. 3 Brennstoffe Kap. 5 Heizen</p>
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch 	<p>Kap. 3 Brennstoffe Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 4. Zugförderer einbauen Kap. 1.3 Schornsteinzug</p>
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht, zu dick - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt 	<p>Kap. 3 Brennstoffe Kap. 5 Heizen Kap. 5 Heizen</p>
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Bedienelemente falsch eingestellt - Aufstellraum zu groß - Rauchgasumlenkplatte falsch positioniert 	<p>Kap. 1.6 Einbau Förderdruckbegrenzer Kap. 4 Bedienelemente</p> <p>Kap. 6, nach Abbildung einbauen</p>
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt 	<p>Kap. 1.6 Einbau Förderdruckbegrenzer Kap. 5.2 Kap. 5.2</p>
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen 	<p>Frischluftzufuhr gewährleisten Kap. 4.5 Kap. 1.3, Zugverstärker (Rauchgasventilator) einbauen Kap. 6 Reinigung</p> <p>Windschutz am Schornstein anbringen Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen</p>
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß 	<p>Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger</p>
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen 	<p>Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur!</p> <p>nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1</p> <p>Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen</p>
Die Türen oder die Türfeder quietschen oder geben Geräusche ab.	<p>Die Türscharniere laufen im Bolzen trocken. Die Federöse läuft im Halteblech trocken.</p>	<p>Betreffende Stellen mit hochhitzebeständigem Schmiermittel (z.B. Wekem Metall Glide WS 400 oder Metaflux Gleitmetall-Spray/Paste) behandelt werden.</p>

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Bezirksschornsteinfeger

TECHNISCHE DATEN

Taris Stahl / Stein

Nennwärmeleistung	7,0 KW
Wärmeleistungsbereich	2,7 – 7,3 KW

Abmessungen und Gewichte

Höhe	111 / 115 cm
Breite	46 cm
Tiefe	46 cm
Höhe bis Oberkante Rohrstützenanschluss oben ca.	104 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen	22 cm
Rauchrohrstutzen-Ø	15 cm
Höhe bis Unterkante Rohrstützen hinten ca.	-.-
Feuerraumbreite	18 - 33 cm
Gewicht ca.	158 / 224 kg
Bauart	EN 13240; Anforderung der BStV-MUC/REG und 1. BImSchV Stufe 2; § 15a-BVG
Raumheizvermögen* nach DIN 18 893:	59 - 148 m ³
Geeignete Brennstoffe:	Scheitholz / Holzbriketts / Braunkohlebriketts

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)**

** Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

Abgasmassenstrom bez. auf NWL	5,5 g/Sek.
Abgastemperatur im Rohrstützen	394 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa
Staub	< 40mg/m ³
CO-Wert	< 1250mg/m ³
Wirkungsgrad	≥ 80 %

Bei dem Modell muß für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

* Das Raumheizvermögen variiert je nach Wärmedämmung des Gebäudes, deshalb sind für das Raumheizvermögen nur ungefähre, unverbindliche Werte angegeben.

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

E

INSTRUCTIONS D'INSTALLATION

Cher client,

Nous sommes heureux que vous ayez décidé d'acheter un poêle-cheminée KOPPE.

Cet appareil a été conçu selon l'état actuel de la technique et répond aux exigences de la norme européenne DIN EN 13240.

Lors de l'installation de l'appareil de chauffage, vous devez respecter les lois en vigueur, les règles de la construction et les consignes locales de la construction. La capacité de fonctionnement et la durée de vie du poêle-cheminée dépendent d'une manipulation et d'un entretien corrects et du respect des instructions de mise en place et de service. Une utilisation non conforme, la non observation des instructions de service ou un dommage occasionné par un déploiement de force ne sont pas couverts par la garantie.

Merci de bien vouloir remplir le protocole de mise en service avec l'assistance de votre installateur ou revendeur spécialisé. Les éventuelles questions relatives à la garantie et à une réclamation ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !

En tant qu'utilisateur d'un poêle-cheminée, vous devez vous informer sur la manière appropriée de le manipuler au moyen des instructions de service et de mise en place.

Veillez lire attentivement ces instructions de service avant l'installation et la mise en service.

Veillez bien conserver ces instructions pour pouvoir vous informer sur le bon fonctionnement au début de la période de chauffage.

La garantie ne peut être accordée par votre revendeur (= votre partenaire contractuel) que si le poêle-cheminée est utilisé conformément aux instructions de service et en présence de la facture originale. Une utilisation non conforme, la non observation des instructions de service ou un dommage occasionné par un déploiement de force ne sont pas couverts par la garantie.

Les dommages sur l'émail ou la peinture ne sont couverts par la garantie que lorsqu'ils sont réclamés par écrit auprès du revendeur immédiatement après la remise du poêle-cheminée. Des dommages dus au transport (ceux-ci sont à faire valoir vis-à-vis du transporteur, conformément aux conditions de ce dernier) ne relèvent pas de la garantie.

Nous espérons que votre nouveau poêle-cheminée KOPPE vous donnera entière satisfaction.

Votre
Koppe GmbH

Sous réserve de modifications de poids ou de dimensions, d'erreurs d'impression et de modifications de la construction.

Protocole d'installation

Merci de bien vouloir remplir ce protocole de mise en service avec l'aide de votre installateur ou revendeur spécialisé. **Les éventuelles questions relatives à la garantie sur les vices cachés et à une réclamation ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !**

Poêle-cheminée Koppe Type _____

Numéro de série complet _____
(voir plaque signalétique sur le côté gauche du panneau d'introduction de bois)

Date de la facture : _____

Date d'installation et mise en route de l'appareil par le professionnel : _____ à _____ h

Nom de l'entreprise d'installation : _____

Siège de la société : _____

Tél./E-mail: _____

Propriétaire du poêle :

Nom, prénom : _____

Rue: _____

code postal, ville : _____

Tél./E-mail: _____

Cheminée (Veuillez cocher le cas correspondant) :

Tirage de la cheminée mesuré _____ mbar

Heure de la mesure : matin midi après-midi soir

Section: rectangulaire _____ x _____ cm carrée _____ cm ronde _____ cm

L'attestation du ramoneur a été présentée oui non

Préalablement à la mise en service d'un foyer installé en Allemagne, le ramoneur doit avoir confirmé sa sécurité d'utilisation.

Raccordements du carneau :

Type de raccordement:

horizontal vertical Carneau avec trappe de nettoyage avec volet de régulation de tirage

Longueur du carneau: horizontal _____ cm vertical _____ cm

Carneaux coudés: 90°: nombre _____ 45°: nombre _____

Les instructions techniques sur l'utilisation du poêle ainsi que la mise en route ont été réalisées par le professionnel comme mentionné ci-dessus. Les documents techniques ont été remis à l'utilisateur. L'utilisateur s'est familiarisé avec les consignes de sécurité, la manipulation et la maintenance du poêle-cheminée conformément aux instructions de service.

Date

Date

Signature
Installateur / Revendeur spécialisé

Signature
Client

1. MISE EN PLACE

Dans la mesure où ce poêle-cheminée est un appareil technique, la vente, la mise en place, le raccordement et la mise en service nécessitent des connaissances spécifiques. Pour cette raison, il est préconisé que l'installation et la mise en service soient confiées à une entreprise spécialisée et que les instructions du fabricant ainsi que les consignes de la construction et les règles techniques en vigueur soient respectées et appliquées.

Pour le montage, l'installation et la mise en route de l'appareil il est impératif de respecter les normes en vigueur à l'endroit où est installé l'appareil (Pays, régions, normes DIN, etc...)

Après avoir déballé le poêle-cheminée, contrôler l'intégralité des pièces et l'absence de dommages liés au transport. Les dommages visibles doivent immédiatement être signalés au transporteur. Toute réclamation ultérieure est exclue. Manipuler les éléments en verre avec précaution et éviter les chocs.

ATTENTION:

Tant que le poêle est vissé sur la palette, il ne doit être ni incliné, ni transporté manuellement. Avant le transport, le poêle doit être déconnecté de la palette et ensuite transporté avec soin. Saisir le corps de dessous, sinon les parties latérales seraient endommagées. Le poêle-cheminée doit être installé horizontalement, si nécessaire, les irrégularités du sol doivent être compensées.

Le poêle-cheminée doit être installé horizontalement, si nécessaire, les irrégularités du sol doivent être compensées.

REMARQUE!

La condensation peut accumuler dans le poêle pendant le transport. Cela peut entraîner de la corrosion et de la condensation dans le poêle. Essayez ces traces d'humidité immédiatement après l'accouplement.

1.1 Le type de construction

Ce poêle-cheminée à bois est vérifié selon la norme DIN EN 13240 catégorie 1. Il doit être utilisé exclusivement foyer fermé.

1.2 Législation en matière de construction

Ce poêle-cheminée est conçu pour un fonctionnement intermittent, c'est-à-dire qu'il **n'est pas adapté à une combustion en continu** et que cette dernière ne lui permet pas de remplir toutes ces propriétés.

L'appareil n'est pas **un chauffage principal mais s'utilise en tant que chauffage d'appoint ou secondaire** dans **une seule pièce** de l'habitat. Il n'est pas destiné à chauffer des appartements complets ou une maison.

Veillez demander conseil auprès de votre ramoneur avant d'installer le poêle. Il vous informera quant aux exigences constructives à observer, examinera le conduit de la cheminée menant au toit ainsi que l'installation et établira l'homologation nécessaire à l'utilisation.

Le poêle-cheminée à bois doit, conformément aux instructions, être installé en respectant les normes européennes et nationales en vigueur ainsi que les prescriptions régionales.

Le foyer ne doit pas être modifié. Une manipulation et la falsification par des modifications techniques annulerait l'homologation de type, marque CE, la garantie et donc la licence opérationnelle.

1.3 Calcul des besoins calorifiques

Le juste choix de la taille du poêle-cheminée adaptée à un besoin d'apport en chaleur donné et les besoins spécifiques de l'utilisateur est indispensable au bon fonctionnement et au rendement du foyer. L'installateur doit donc effectuer un calcul du besoin en chaleur de la pièce d'installation. Pour un volume de pièce à partir de 150 m³, l'installateur peut employer le processus de détermination simple du besoin en chaleur des chambres individuelles, accord avec la norme DIN 18893. Pour les volumes de pièce plus gros à partir de 200 m³, la norme DIN EN 12831 doit être appliquée, à partir de 150 m³, ces usages ne servent que de recommandations.

1.4. Ajustement et fixation du revêtement en stéatite/céramique

Certains modèles sont livrés avec un revêtement en faïence ou en stéatite. Celui-ci est prémonté au poêle, mais nécessite un ajustement et une fixation définitive. Au moment de la mise en place de l'appareil, l'installateur doit donc contrôler/corriger l'ajustement du revêtement avant de le fixer.

1.5 Exigences relatives à la cheminée

Pour le raccordement de l'appareil à la cheminée, il faut mandater un professionnel ou un ramoneur. Avant la mise en place, il convient de vérifier la section et la qualité de la cheminée conformément aux consignes locales existantes (DIN 18160, partie 1) et, si nécessaire, de les calculer selon la norme DIN EN 13384. Le bon fonctionnement de l'appareil dépend du raccordement à la cheminée appropriée. Il faut veiller à ce que tous les orifices débouchant dans la même cheminée, par exemple les trappes de ramonage du poêle et de la cheminée, sont fermés.

1.6 Tirage de la cheminée

Le tirage peut être influencé sur place entre autres par une grande ou une petite section ainsi que par une faible hauteur de cheminée. La hauteur efficace de cheminée est la distance entre l'introduction des gaz d'échappement dans la cheminée et l'arête supérieure de la tête de cheminée. Il faut donc qu'elle soit d'au moins 5 m et il faut garantir la pression de refoulement minimum requise indiquée.

Le fonctionnement est optimal lorsque le tirage de la cheminée présente une pression située entre 12 et 20 Pa pour un rendement calorifique nominal de 7 KW. En cas de **dépassement** de la pression de refoulement max. indiquée, **l'appareil est alors endommagé par la surcharge** et les **émissions du foyer augmentent**. En cas de dépassement de la valeur maximale de 20 Pa, il convient d'installer un limiteur de pression de refoulement répondant aux normes en vigueur !

De préférence, faire vérifier et calculer la cheminée par le ramoneur avant l'installation. La mesure du tirage sur l'appareil de chauffage **doit** être effectuée à une distance max. de 10 cm après la tubulure du tube en fonte du poêle-cheminée.

Conserver le justificatif établi mécaniquement sur les données de tirage pour pouvoir certifier rapidement et sans problème le tirage spécifique de la cheminée mentionnée ci-dessus en cas de besoin. (Voir également à ce sujet les indications du chapitre « Caractéristiques techniques » : Données de dimensionnement de la cheminée).

Si la valeur min. de 12 Pa à max. 20 Pa est dépassée ou non-atteinte, le fonctionnement correct de l'appareil devient impossible et aucune garantie n'est accordée.

1.7 Raccordement au conduit et tuyaux de poêle

Il est conseillé de faire appel à un installateur qualifié ou à un ramoneur qualifié, qui seront apte à vous réaliser un raccordement dans les normes en vigueur.

Le poêle-cheminée doit être branché à l'aide d'un conduit de fumées (en tôle d'acier de 2 mm d'épaisseur) présentant un diamètre intérieur de 150 mm, trappe de nettoyage incluse, et une longueur verticale minimale de 70 cm. La partie horizontale débouchant dans le conduit de cheminée ne doit pas excéder 100 cm. Le conduit de fumées doit être installé avec une pente ascendante supérieure ou égale à 5 %. La société spécialiste contractée doit assurer à la fois un échappement de fumée douce du poêle dans la cheminée ainsi que d'une connexion de tuyau de cheminée professionnel et appropriée, de sorte que la fonction le poêle est en aucune façon affectées.

Veiller à ce que tous les passages entre le foyer, la cheminée et les autres éléments de liaison du foyer menant à la cheminée soient étanches et bien reliés. Afin que le tirage ne soit pas dégradé, le tuyau du poêle ne doit pas dépasser à l'intérieur du conduit de cheminée et le raccord avec celui-ci doit être parfaitement étanche. Nous recommandons d'utiliser un double chemisage de raccordement.

Dans un rayon de 20 cm par rapport à l'ouverture de raccordement, il faut que tous les matériaux de construction inflammables ou sensibles à la température, sur et dans le mur soient enlevés et respectivement remplacés par des matériaux ininflammables.

1.8 Que faire en cas de feu de cheminée:

Un feu de cheminée est dû à un combustible incompatible ou trop humide ; dans pareils cas, les dépôts accumulés dans la cheminée se mettent à brûler. En cas de feu de cheminée:

- Fermez si possible toutes les ouvertures laissant pénétrer d'air sur les appareils de chauffage raccordés et toutes les trappes d'entretien de la cheminée.
- Alerter les sapeurs-pompiers par appel d'urgence et Informer votre ramoneur
- Ne tenter en aucun cas d'éteindre le feu à l'eau ! Eloignez de la cheminée tout objet inflammable !

1.9 Alimentation en air de combustion:

Vérifiez que la pièce dans laquelle votre poêle doit être installé soit suffisamment alimentée en air frais.

Une quantité suffisante d'air de combustion dans la pièce d'installation est indispensable pour garantir un fonctionnement impeccable du foyer. **Il est interdit de modifier les foyers.** Les mesures assurant l'alimentation en air de combustion ne doivent pas être modifiées. Les conduites d'alimentation en air de combustion doivent être ouvertes lorsque le poêle est utilisé.

Veiller à toujours observer, en concertation avec le ramoneur, les dispositions et règles locales en vigueur.

IMPORTANT:

Les hottes aspirantes respectivement les ventilateurs d'extraction (p. ex. dans la salle de bain et les WC) se trouvant dans la même pièce ou la pièce voisine ou installés dans le même circuit de ventilation peuvent perturber le fonctionnement du poêle-cheminée (allant jusqu'à la sortie de fumée dans la pièce, bien que la porte du foyer soit fermée) et ne doivent en aucun cas fonctionner en même temps que le poêle-cheminée. Si les fenêtres et les portes sont étanchéifiées (par ex. pour économiser de l'énergie), l'alimentation en air frais n'est plus assurée et le comportement de tirage du poêle-cheminée à bois change, ce qui risque d'avoir un effet négatif sur votre bien-être et, le cas échéant, sur votre sécurité.

Votre poêle peut être alimenté en **option en air de combustion externe.**

Vous pouvez commander le manchon de raccord d'air de combustion auprès de votre revendeur spécialisé et le faire installer par une entreprise spécialisée après le démontage de la tôle arrière du poêle. Le diamètre de l'embout de conduit est de 10 cm.

L'entreprise spécialisée peut raccorder une conduite étanche d'arrivée d'air sur ce manchon. **Même si l'alimentation en air est étanche, l'appareil ne répond cependant pas aux exigences d'un fonctionnement indépendant de l'air ambiant.**

En combinaison avec des installations techniques d'air ambiant, comme des VMC, hottes d'aspiration ou similaires, en Allemagne, c'est l'ordonnance sur les foyers (FeuVo) § 4 qui est appliquée.

Le raccordement doit être effectué à l'aide d'un tuyau de poêle lisse d'un diamètre minimum de 100 mm.

La conduite d'alimentation en air doit être montée par une entreprise spécialisée. En outre, la conduite doit être conçue correctement et isolée contre l'eau de condensation. La longueur de la conduite d'alimentation en air ne doit pas dépasser 4-4,5 m et le nombre de coudes ne doit pas être supérieur à 2.

1.10 Matériaux sensibles à la température

Le poêle ne doit pas être posé directement sur un sol en bois, un tapis/moquette ou semblable ; dans pareil cas, vous devez prévoir une plaque de sol appropriée. (Veuillez également lire le chapitre 2 : SÉCURITÉ).

IMPORTANT :

La garantie sur les vices cachés est exclue en cas de dommages ou de vices du poêle ou de ses composants résultant d'une non observation des directives techniques issues de la législation pour les constructions, à une taille inadaptée du poêle, à une implantation et à un raccordement non professionnels du poêle, à un raccordement incorrect à la cheminée et à l'utilisation de combustibles non homologués, à une manipulation non conforme ou inappropriée ou à une qualité d'extraction de fumées restreinte ou trop importante dans la cheminée ou même à des effets extérieurs résultant de substances chimiques ou d'influences physiques lors du transport, du stockage, de la mise en place et de l'utilisation du poêle (p. ex. projections d'eau froide alors que les pièces étaient brûlantes, aliments et boissons qui ont débordé, eau de condensation, rouille et corrosion, surchauffe et chauffage trop intense dû à une alimentation excessive ou non conforme en combustibles). Nous déclinons également toute responsabilité pour la formation de suie, résultant par exemple d'un mauvais tirage de la cheminée, d'un bois humide ou d'une utilisation incorrecte.

ATTENTION

Nous ne pouvons pas être tenus responsables en cas de dommages directs ou indirects provoqués par les appareils. En font partie également les impuretés dues à la décomposition de poussières organiques dont les substances de pyrolyse sont susceptibles de se déposer sous forme de couche sombre sur les tapisseries, meubles, textiles, murs de bâtiments et éléments du poêle.

2. SECURITE

2.1 Consignes de sécurité générales

- Les consignes de sécurité fournies ne peuvent pas exclure tout risque d'accident susceptible d'apparaître lors de l'utilisation du poêle-cheminée.
- Noter que certaines pièces du poêle-cheminée (tuyau des gaz d'échappement, fenêtre regard, éléments de revêtement et de commande etc.) devient brûlantes pendant le fonctionnement et, de ce fait, elles représentent un risque de brûlure. Pour cette raison, à manipuler uniquement avec des gants.
- Les enfants ne doivent jamais se trouver sans surveillance à proximité du poêle-cheminée allumé. Pour cette raison, veiller à ce qu'ils ne jouent pas à proximité du poêle-cheminée.
- Pour allumer le feu, n'utilisez jamais d'alcool ni d'essence ni d'autre liquide combustible.
- Pour chauffer, utilisez exclusivement les combustibles recommandés dans les instructions de service.
- Mettre le poêle-cheminée hors service à temps en cas de manipulation de substances explosives ou inflammables à proximité de l'endroit d'installation du poêle.
- La porte du foyer doit toujours être fermée pendant le fonctionnement.
- Pour manipuler le levier de la grille à secousses, porter le gant de protection!
- Lorsque le poêle-cheminée est utilisé, le bac à cendres doit être introduit ! Videz le bac à cendres régulièrement mais exclusivement lorsque celui-ci est froid.

2.2 Consignes de mise en place et distances de sécurité

La législation en matière de construction, les directives réglementaires concernant le feu, les normes européennes et celles du pays et les ordonnances de l'administration relatives à l'installation et l'utilisation de foyers doivent être respectées.

Le foyer ne peut être installé que si la portance de la surface est suffisante. Si la portance est insuffisante, il faut prendre des mesures appropriées (p. ex. plaque de répartition des charges) pour obtenir cette portance.

Lors de l'implantation, voici ce qui doit être respecté pour assurer la protection contre l'incendie:

1. La **distance minimale** générale entre l'appareil et le mur devant lequel il repose doit être de **min. 20 cm** et vers les deux côtés de l'appareil de **min. 20 cm**.
2. **Aucun matériau** ne doit se trouver dans un périmètre de rayonnement de la vitre de **80 cm devant le poêle-cheminée** (meubles, textiles, décoration, etc.).
3. Si le poêle-cheminée doit être posé sur un sol sensible à l'incendie et aux températures élevées utiliser une plaque ininflammable (p. ex. vitrocéramique ou sur une plaque d'acier) qui dépasse le poêle **d'au moins 50 cm à l'avant, partant de la porte du foyer, et latéralement 30 cm**

3. COMBUSTIBLES

3.1 Combustibles admissibles

Pour la protection des émissions, seuls des combustibles dégageant peu de fumée ne peuvent brûler dans les poêles-cheminée.

Le présent poêle est exclusivement homologué pour les combustibles suivants:

bûches massives à l'état naturel, avec écorce adhérente (humidité résiduelle max. 15 %), briquettes de bois selon DIN 51731 HP2 et Briquettes de lignite

Par contre, il est **INTERDIT** de brûler les matériaux suivants :

- bois peint ou traité d'une manière quelconque, morceaux d'écorce,
- panneaux de particules ou matériaux de formage de panneaux, papier, cartonnages et anciens vêtements, mousses et matières plastiques
- bois traité à un produit de conservation, déchets domestiques
- briquettes en papier, pellets, autres matières pas en bois
- bois humide (humidité résiduelle > 20 %), granulés, toutes les substances solides ou liquides sans bois

La combustion de tels matériaux représente un danger pour la santé et l'environnement, outre les émissions d'odeur nauséabondes. Le bois mort et les brindilles ne doivent servir qu'à l'allumage.

Pour une combustion optimale des combustibles solides, les recommandations suivantes doivent être remplies:

- Fournir un air de combustion suffisant. Il provient de la pièce d'installation pour la configuration standard du poêle.
- La température d'allumage doit être atteinte. On entend par cela, la température à laquelle le combustible brûle sans interruption en dégageant une forte chaleur.
- Utilisez exclusivement du bois sec, de préférence des bois de feuillus, tels que le hêtre ou le bouleau car ces bois ont la valeur calorifique la plus élevée et brûlent proprement.
- pour allumer le feu, veuillez prendre exclusivement de petites bûches. En effet, les petites bûches brûlent mieux que les grandes bûches et la température nécessaire est plus rapidement atteinte.
- Ne mettez pas trop de bois en une seule fois ; il est plus avantageux d'insérer de petites quantités de bois régulièrement.

3.2 Chauffage intersaisonnier

Au cours de la période transitoire (printemps-automne), les **températures extérieures supérieures à 15° C** risquent de **perturber le tirage dans la cheminée.**

C'est pourquoi il faut toujours, avec ces températures, vérifier le tirage de la cheminée avant d'allumer le poêle-cheminée en déclenchant le feu d'amorçage (émission courte de chaleur forte en brûlant plus rapidement du papier ou des copeaux).

Si par cette température le tirage n'est pas visible, il faut renoncer au feu. Si, toutefois, une extraction des fumées suffisante est assurée, chargez le foyer de manière modérée de combustible mais rechargez-le à intervalles raccourcis. Mettez le régulateur d'air primaire en position centrale et secouez régulièrement le bac à cendre.

3.3 Humidité du bois, séchage et stockage

La valeur calorifique du bois dépend dans une large mesure de son humidité. Si vous brûlez du bois humide, un voile important de suie se dépose sur les vitres du foyer. La vapeur d'eau produite dans le poêle, le carneau ou la cheminée se transforme en eau de condensation et provoque de la rouille, de la corrosion, des cratères de suie et un encrassement de la cheminée.

C'est pourquoi nous tenons à vous expliquer le séchage correct du bois et son stockage conforme :

- lorsqu'il se sèche à l'air, le bois a besoin au moins de 1,5 à 2 ans pour être bien sec (humidité résiduelle optimale <15-20 %).
- le bois devrait être stocké en état scié et fendu prêt à l'emploi.
- les bûches devraient être stockées dans un lieu ensoleillé, bien aéré et protégées contre la pluie
- laissez un écart de la taille de la main entre chaque bûche, afin que l'air puisse circuler et emporter l'humidité résiduelle.
- les bûches ne doivent en aucun cas être couvertes de films plastique ou de bâche, car cela empêcherait l'évacuation de l'humidité du bois.

4. ÉLÉMENTS DE COMMANDE ET DE FONCTION

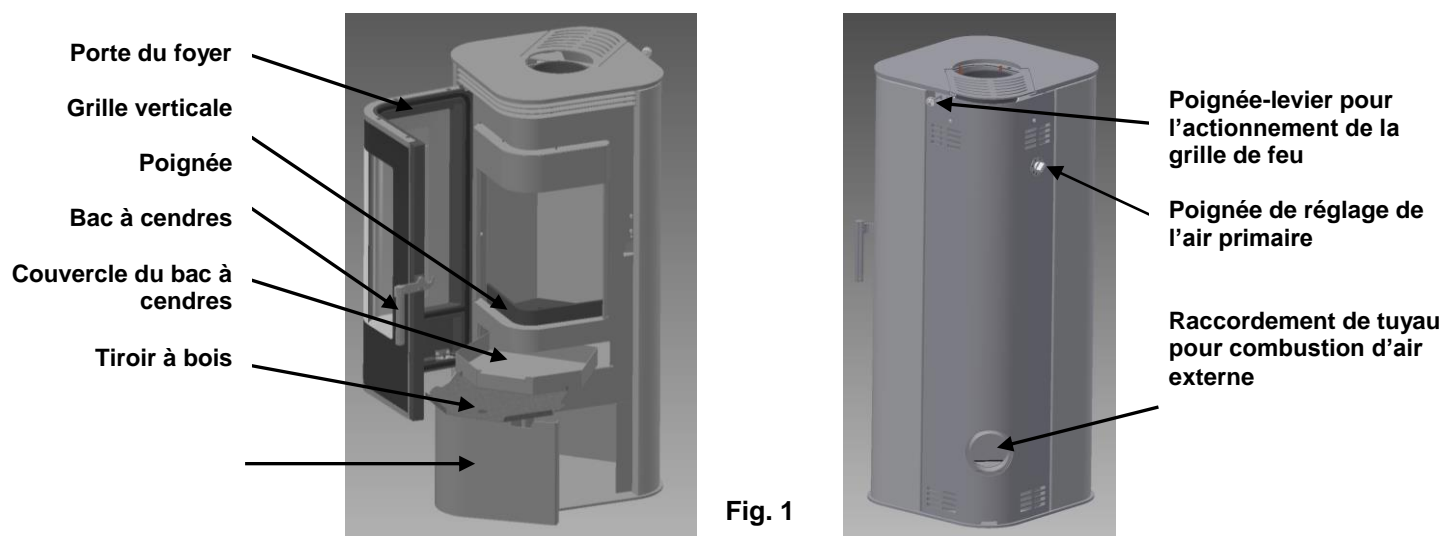


Fig. 1

4.1 La porte du foyer, poignée de porte

La porte du foyer doit être fermée lors du chauffage et ne doit être ouverte que lorsque vous désirez recharger le foyer de combustible.

Pour remettre du combustible, tirer la poignée de la porte du foyer (fig. 2) par l'extrémité de la poignée jusqu'à la butée, ouvrez la porte du foyer un petit peu et après quelques secondes, ouvrez la porte lentement pour éviter une sortie de fumée et la formation de vols de cendres dans le local d'implantation du poêle.

La fermeture automatique de cette porte est assurée par un ressort de traction (Fig. 3 F, ce ressort ne doit en aucun cas être mis hors service, voir DIN 18891 type de construction 1). Ce ressort est une pièce d'usure et doit être remplacé en cas de besoin. Le verrouillage de la porte s'effectue à la main.

4.2 Air de combustion automatique

Le poêle est équipé d'une fonction automatique qui commande l'arrivée d'air pour la combustion. Le réglage du rendement est effectué via un bouton de réglage qui se trouve sur la face supérieure de l'appareil.

Attention: Le bouton de commande peut être très chaud, donc utilisez uniquement le gant joint.

L'apport d'air se règle sur le bouton (Pos. 0 -6).

Le réglage maximum d'ouverture de l'air est atteint à une position de réglage sur 6. Les positions 5 et/ou 6 ne sont à utiliser que pour le lancement du chauffage.

ATTENTION

Dès que le combustible est bien allumé, le bouton de réglage doit être rabaisé pour atteindre la puissance thermique nominale (7 KW) d'après le tableau du chapitre 5.2.2.

L'utilisation de la zone de réglage 5 ou 6 conduit à des émissions accrues de fumée d'échappement. Des dommages au poêle sont en outre possibles à travers une surchauffe. Des prétentions de garanties ne seront pas reconnues en cas de surchauffe.

Le réglage de puissance le plus faible en relation avec le type de combustible et de tirage de cheminée se trouve dans la zone de réglage 0 ou 1.

ATTENTION

Lors d'une combustion par du bois avec le régulateur d'air primaire trop ouvert (réglage en permanence sur 5-6), il y a un risque de surchauffe du poêle-cheminée (effet feu de forge). Lors de très forts réglages de puissance, il en vient à de fortes émissions de particules nocives dans les fumées d'échappement.

4.3 Le bac à cendres

Le cendrier doit être vidé **à temps et régulièrement**. Veillez à ne retirer la **cendre que lorsqu'elle a totalement refroidi**. Un cône de cendres croissant peut perturber l'arrivée d'air primaire. En outre, l'appareil peut être endommagé, en particulier la grille de feu et le sol de la chambre de combustion ainsi que le bac à cendres par un surplus de cendres et de restes de braise. Sortez le bac à cendres avec le couvercle situé en dessous. Tournez le couvercle de 180° (ouverture circulaire vers l'avant) et posez-le sur le bac à cendres afin que celui-ci soit fermé. Remettez le bac à cendres en place dans l'ordre inverse. Un mécanisme de protection empêche que le couvercle du bac à cendres se trouve dans le compartiment à cendres lors de l'introduction.

4.4 Le clapet d'étranglement (s'il existe dans le conduit de fumées)

Le volet de régulation est installé dans le carneau et sert à la régulation des flux du gaz de fumée. Il n'existe pas sur tous les tuyaux. L'influence du volet de régulation du tirage sur la combustion dépend de nombreux facteurs, comme p. ex. la hauteur de la cheminée et sa section, la température extérieure et intérieure etc. Lorsque la poignée est perpendiculaire au carneau, alors le volet est fermé. Lorsque la porte de l'âtre est ouverte pendant la phase de combustion, il faut d'abord ouvrir le volet de régulation.

ATTENTION

Évitez de fermer totalement le volet de régulation de tirage car ceci peut provoquer des pannes de tirage et une sortie de fumée dans la pièce.

4.5 Réglage de la grille à cendres

En déplaçant la poignée (Fig. 2), les cendres sont transmises au cendrier. Il doit être opéré par un mouvement rapide, avant le bois est posé.

En fermant la grille (poussez la poignée jusqu'à «0»), la combustion du bois de chauffage est plus efficace et le temps de combustion est prolongé.

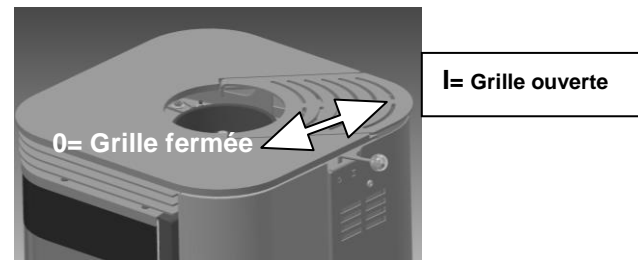


Fig. 2

5. CHAUFFAGE

5.1 Première mise en service

Préalablement à la première mise en service du poêle-cheminée, il faut remplir le protocole de mise en service avec l'assistance de l'installateur ou du revendeur spécialisé. Les éventuelles questions relatives à la garantie sur les vices cachés et à une réclamation ne peuvent être traitées que sur présentation du protocole de mise en service !

Retirez toutes les sécurités de transport, les accessoires, les instructions de service et les feuilles de recommandation du cendrier, du poêle-cheminée et du foyer.

REMARQUE !

La surface du corps du poêle-cheminée à bois est sablée avant l'application de la peinture. Malgré un contrôle minutieux, des restes de sablage peuvent se trouver dans le poêle et se détacher avant de tomber lors de l'installation du poêle-cheminée à bois. Afin d'éviter de possibles dommages, passer immédiatement l'aspirateur avant la première mise en service pour enlever les petites billes d'acier.

Lors de la première mise en service de chaque poêle-cheminée à bois, la chaleur peut libérer des gaz émanant des éléments volatiles du revêtement du poêle, des bandes d'étanchéité et des lubrifiants, il peut aussi se dégager de la fumée et des odeurs. À température de combustion élevée, cette opération unique dure environ 4 à 5 heures. La porte du foyer devra rester légèrement ouverte (max.1 cm) lors de la première mise à feu du poêle, tout en surveillant en permanence l'appareil. Dans le cas contraire, le cordon d'étanchéité risque de coller durant cette phase de démarrage. Pour atteindre cette température de combustion élevée, chauffez l'appareil conformément au tableau du chapitre des puissances thermiques nominales 5.2.1.

Si, lors de la première opération de chauffage, la température maximale n'a pas été atteinte, il est alors possible que des fumées se dégagent un court instant.

Veillez suivre les conseils suivant à cet effet :

- Pendant ce processus, les femmes enceintes, les enfants et les animaux ne doivent pas rester inutilement dans la pièce.
- Bien aérer la pièce, afin de pouvoir évacuer les vapeurs émanées.
- Durant le temps de durcissement, la peinture est encore molle. Ne pas toucher les surfaces peintes, afin d'éviter de les endommager.

5.2 Chauffage au bois

5.2.1 Préparation d'allumage

Pour allumer le feu, mettez toujours un peu de petit bois et seulement quelques bûches de petite taille (voir la photo). Évitez de mettre de grosses bûches pour allumer le feu. Comme montré à la photo ci-contre et expliqué dans le tableau suivant, nous recommandons de poser l'allume-feu sur le tas de bois à brûler et non pas sous le tas.

ATTENTION

Pour allumer le feu, n'utilisez jamais de papier ou de carton, ni d'alcool à brûler, ni d'essence, ni d'autre liquide inflammable.



Procédure de mise à feu

Ouvrir complètement l'éventuel clapet d'étranglement	
Ouvrir la porte du foyer, nettoyer éventuellement le foyer de combustion et le bac à cendres	Voir chap. 4
Ouvrir complètement le régulateur d'air primaire, vider le bac à cendres (seulement en état froid).	Mettre la poignée de réglage de l'air primaire sur la position 6 comme décrit dans le chapitre 4.2.
Préparer le feu d'amorçage	Poser du petit bois au centre du foyer, puis le recouvrir d'environ 0,5 kg de copeaux de bois. La grille doit toujours être recouverte de combustible sur l'ensemble de sa surface.
Allumer le feu d'amorçage	Allumer le matériel d'amorçage à plusieurs endroits. Une fois le matériel d'amorçage allumé à tous les endroits, fermer la porte du foyer.
Vérifiez l'extraction dans le conduit de cheminée	Les fumées sont-elles bien évacuées par la cheminée ? Sinon, voir le conseil au chapitre 8. Si, dû à la température extérieure >15°, aucun tirage n'a lieu, vous devrez renoncer au chauffage (voir chapitre 3.2).
Verrouillez la porte au plus tard maintenant !	
Après un certain temps, régler l'air primaire conformément au chapitre 5.2.2.	

Lors de la phase de chauffage, vous ne devez pas mettre de grosses bûches.

5.2.2 Poursuite de la combustion / rechargement de combustible

L'ajout de bûches supplémentaires devrait être réalisé lorsque les flammes du feu précédent s'éteignent juste.	
Vérifier que l'éventuel clapet d'étranglement du conduit de fumées est complètement ouvert.	
Ouvrir complètement le régulateur d'air primaire	Positionnez le régulateur d'air primaire sur la position 6 (chap. 4.2)
Appuyer la grille à cendres	Voir chap. 4.5
Ouvrir la porte du foyer	Lentement pour ne pas permettre à la fumée de parvenir dans la pièce d'installation.
Chargez du bois	Poser du bois (bûches/briques) en travers dans le foyer. Ne poser qu'une seule couche de combustible. Le volume maximum de combustible d'après 5.2.2 ne doit pas être dépassé.
Fermer la porte du foyer. Une fois l'ajout de combustible terminé et la formation de flammes visible, réduire le régulateur d'air primaire suivant le tableau 5.2.2	

Tableau 5.2.2 : Vous atteindrez la puissance thermique nominale de 7 KW suivant les indications de combustible et les réglages suivants :

Combustible	Bûches	Briquettes de bois	Briquettes de lignite
Volume chargé max.	2,2 kg	2,0 kg	1,8 kg
Régulateur d'air primaire	3-4	3-4	4
Position de la grille	ouvert		

ATTENTION!

Veillez à ne pas **charger plus que la quantité maximale admissible**. Le fait de **charger trop de combustible que décrit** peut donner lieu à une surchauffe et à un **endommagement du poêle-cheminée** ; il y a également risque d'incendie dans la cheminée. Les dommages résultant de quantités excessives de combustible ou de l'utilisation de combustibles non adaptés, non recommandés par les instructions de service, sont exclus de la garantie.

Bruits de dilatation

L'acier se dilate en chauffant et se rétracte en refroidissant. Ces mouvements se produisent durant la phase de chauffage et de refroidissement, ainsi qu'au moment de l'alimentation. Ils peuvent produire des bruits de dilatation perceptibles dans votre poêle-cheminée. Le type de construction de votre poêle-cheminée tient compte de ces phénomènes physiques et lui évite tout dommage.

ATTENTION!

Les bûches épaisses brûlent lentement. Les bûches trop épaisses risquent de se cokéfier et de produire beaucoup de suie. En cas de mauvaise combustion, le feu risque de couvrir, d'émettre trop de toxines et d'abaisser le rendement thermique du poêle. De la suie et de la résine risquent alors de se déposer dans le carneau et sur la vitre de la porte. Pour une bonne combustion et un rendement thermique correct, ne mettez que du bois sec dans votre poêle.

5.3 Chauffer avec des briquettes de lignite

L'allumage et la première alimentation en combustible devraient s'effectuer avec du bois, voir chap. 5.2. Puis posez les premières briquettes de lignite sur une braise ardente (**respecter le volume chargé max.**) Les placer au milieu de la grille, en les espaçant d'un doigt et en utilisant les réglages comme décrit au tableau ci-dessus.

6. NETTOYAGE ET ENTRETIEN

L'intérieur du poêle, les conduits des fumées et le carneau

Le poêle, les conduits et les carnaux doivent être contrôlés et nettoyés **au moins une fois par an**, après la période de chauffage et, le cas échéant, plus souvent. L'examen sert à détecter la présence éventuelle de dépôts de cendres ou semblable.

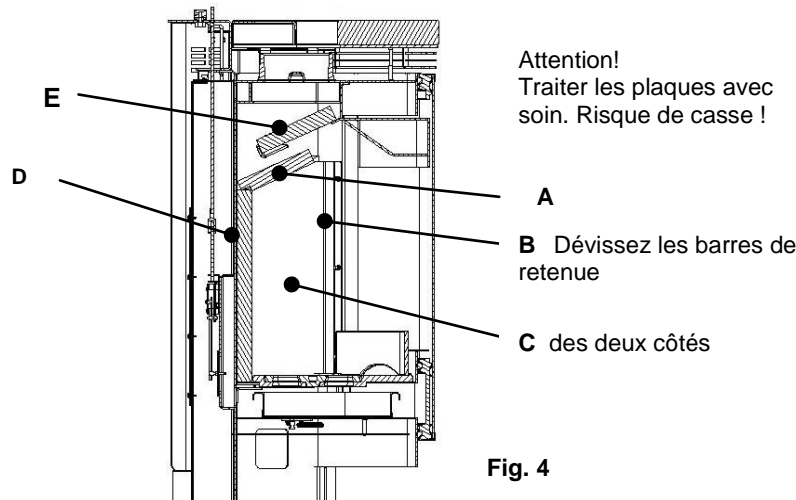
Le foyer est habillé des trois côtés de plaques réfractaires. Ces plaques sont conçues de sorte que l'on ne peut que les poser mais pas les fixer. En effet, elles se bloquent l'une à l'aide de l'autre.

Du fait des variations de température ou de la teneur en humidité naturelle, les plaques qui y sont utilisées peuvent se fissurer. Il s'agit là d'un phénomène lié au matériau et ne signifie pas qu'il y a présence d'un vice. La formation de fendillements est tout à fait normale et n'influence pas le fonctionnement ou la sécurité du foyer. Les fissures / fendillements apparaissent également lors d'une surchauffe, lorsque l'on utilise des bûches trop grandes ou lorsqu'on les jette brusquement dans le foyer. C'est pourquoi les plaques du foyer doivent être manipulées avec précaution. Chargez le foyer soigneusement de bois sans l'y jeter ! Un remplacement n'est nécessaire que lorsque la plaque présente des défauts importants et que des surfaces de métal deviennent visibles.

Les plaques d'habillage du foyer sont des pièces d'usure et ne sont pas couvertes par la garantie sur les vices cachés !

Cela s'applique également aux autres pièces du foyer au contact du feu. Les pièces d'usure doivent être soumises à un contrôle de routine et remplacées si besoin est. Vous pouvez acquérir les plaques de foyer en tant que pièce de rechange auprès de votre revendeur.

Pour nettoyer les conduits, retirez les plaques du foyer dans la suite représentée à l'illustration suivante (en premier lieu la plaque A puis la plaque B, etc.). Lors du montage, remettez ces pierres en place avec grand soin, dans la suite inverse des opérations de démontage



Habillage et corps

Pour essuyer les parties en acier et l'habillage, servez-vous d'un chiffon humecté. Ensuite, séchez immédiatement les surfaces. Ces travaux vont suffire pour un bon nettoyage.

ATTENTION

La peinture - à pores ouverts et hautement résistante à la chaleur- d'un poêle n'offre pas une protection contre la corrosion. Si le poêle est exposé à une humidité élevée, il peut former de la rouille.

Cela est généralement dû au fait que l'humidité de la cheminée ou le condensat se dépose dans le poêle. Cependant, la rouille se produit également lorsque le poêle a été entreposé dans une salle de stockage humide, dans des „locaux humides“, p.ex. une véranda/jardin d'hiver, dans un local en maçonnerie brute (chantier de construction), un garage non chauffés ou à l'extérieur.

N'installez pas votre poêle-cheminée dans des „locaux humides“.

Les zones touchées par la rouille peuvent être réparées avec une peinture appropriée et du papier de verre; veuillez observer les indications sur l'aérosol. Vous pouvez acheter les aérosols auprès de votre revendeur spécialisé.

Pour nettoyer les pièces en acier, n'utiliser jamais les nettoyants à base de citron, des solvants ou de vinaigre. De même, ne pas utiliser de produits abrasifs, lave-vitres ménagers ou des solvants.

Entretien des surfaces en pierre

La surface de ces dalles réfractaires est poreuse. Les salissures, empreintes de doigts etc. s'enlèvent facilement à l'aide d'une éponge abrasive. Nettoyer la surface par mouvements circulaires sans pression exagérée et ne pas passer sur les surfaces métalliques avec l'éponge abrasive. Il existe un risque de rayures et la peinture peut être abîmée.

Les surfaces en pierre sont un produit naturel qui n'est pas influençable en matière de couleur, de structure, d'inclusion, de veinure, de texture, de veinure et de fissures, découlant de la formation rocheuse naturelle. Des écarts de structure, de texture et de couleur des surfaces en pierre sont possibles en fonction de la matière.

Des propriétés dépendant de la matière restent conservées, ne constituent pas de défauts qualitatifs et n'influent également pas sur le fonctionnement du radiateur. De tels symptômes ne constituent pas un motif de contestation et ne sont pas couverts par la garantie sur les vices cachés.

Vitre

Les combustibles solides ont tendance à former de la suie lorsqu'ils brûlent ; cette suie encrasse les vitres, phénomène qui est inévitable. Pour réduire l'encrassement, veuillez observer les astuces suivantes :

- respectez une pression de refoulement dans les limites de 12 Pa à 20 Pa car sinon, le poêle ne peut pas travailler de manière conforme.
- n'utilisez pas de bois humide !
- posez le bois le plus loin possible de la porte pour que la flamme ait le moins de contact possible avec la vitre.

Si des particules de cendre devaient malgré tout se déposer sur la vitre en vitrocéramique, nous vous conseillons, en plus de votre nettoyant pour vitres habituel, d'utiliser un procédé de nettoyage écologique qui a fait ses preuves:

Humidifiez une boule de papier de ménage ou de papier journal, trempez-la dans les cendres froides et frottez-en la vitre. Puis essuyez la vitre avec une boule de papier propre.

N'utiliser jamais les nettoyants à base de citron, des solvants ou de vinaigre. De même, ne pas utiliser de produits abrasifs, lave-vitres ménagers ou autres solvants. Empêcher le contact de ces liquides avec les surfaces peintes.

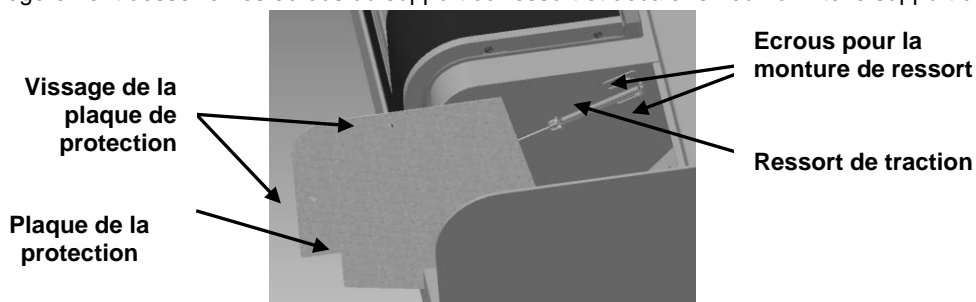
Ne pas nettoyer les vitres sales à l'aide de chiffons abrasifs (microfibres), d'éponges métalliques ou de produits abrasifs. Des fissures microfines invisibles peuvent alors se former sur la vitre, dans lesquelles se déposent des restes de combustion ne pouvant plus être éliminés !

Joint d'étanchéité

Les joints du poêle **ne doivent pas être imbibés de liquide ou détergents** lors du nettoyage. Par conséquent, il faut les protéger contre les fluides. Les joints d'étanchéité au niveau des portes et des vitres sont particulièrement soumis à l'usure en raison des charges thermiques. Nous recommandons de contrôler régulièrement les joints d'étanchéité au moins une fois par an et, le cas échéant, de les faire remplacer au moins une fois par an par votre revendeur spécialisé.

Entretien de la porte

Pour démonter les ressorts de porte ou pour pouvoir régler la tension des ressorts, il est tout d'abord nécessaire de démonter la plaque de protection en retirant les deux vis six pans avant. Pour finir, décrocher si besoin les ressorts ou pour le réglage de la tension des ressorts, légèrement desserrer les écrous du support du ressort et décaler en conformité le support de ressort.



IMPORTANT!

Des dommages ou des défauts causés par une maintenance et un nettoyage insuffisants, des interventions non conformes, des travaux de remise en état ou des tentatives de réparation par des personnes non autorisées, ainsi que des dommages et des défauts qui ont été causés par des modifications ou une transformation sur le foyer, les pièces de commande ou la conduite d'échappement (cheminée, conduit du poêle, etc.) et sur les pièces ou les matériaux remplacés ne correspondant pas aux spécifications originales, ne sont pas couverts par la garantie.

7. PIÈCES DE RECHANGE ET DROIT DE GARANTIE SUR LES VICES CACHÉS

Si vous avez besoin un jour de pièces de rechange pour votre poêle, nous attirons votre attention sur le fait que dans ce poêle il ne faut utiliser que des pièces d'origine qui sont expressément autorisées ou homologuées par Koppe. Veuillez contacter votre revendeur spécialisé si vous avez besoin d'une pièce de rechange. Celui-ci identifiera la pièce exigée et la commandera pour vous.

Pour tout cas de réclamation de produits nouvellement fabriqués, veuillez contacter directement et par écrit votre revendeur spécialisé / entreprise de montage. Le déroulement du traitement des cas de réclamation incombe à votre revendeur.

Les dommages visibles ne sont couverts par la garantie sur les vices cachés que lorsqu'ils sont réclamés auprès du revendeur directement après la remise du poêle. Vous devrez faire valoir des dommages de transport éventuels auprès de l'entreprise de transport et ce, conformément à ses prescriptions ; de tels dommages ne sont pas couverts par notre garantie sur les vices cachés.

Les réclamations ne peuvent être acceptées que si les données suivantes sont fournies dans leur intégralité :

- Numéro de série (voir 16 chiffres sur plaque signalétique)
- Protocole d'installation
- Preuve d'achat ou copie du justificatif d'achat d'un revendeur spécialisé autorisé par KOPPE
- Protocole de réception du ramoneur
- en cas de dysfonctionnements, une mesure mécanique du tirage de la cheminée effectuée par l'entreprise d'installation ou par le ramoneur, le protocole de réception relatif à l'appareil réalisé par le ramoneur et le calcul de la cheminée conforme à DIN 4705

La garantie sur vice-cachés ne peut être prise en compte par votre revendeur (=votre partenaire contractuel) uniquement si le poêle-cheminée a été utilisé conformément aux présentes instructions de service et sur présentation de la facture originale. Une utilisation non conforme, le non-respect des instructions de service ou de détérioration par la force annulent l'ensemble des droits de garantie sur vice-cachés.

Ce sont surtout les pièces fragiles (telles que les plaques d'habillage du foyer) qui ne sont pas couvertes par la garantie sur les vices cachés mais également les pièces d'usure. Les dommages et vices se manifestant sur l'appareil ou sur ses composants après une sollicitation exagérée ou non conforme ou une sollicitation mécanique, chimique ou thermique trop importante sont également exclus du droit de garantie sur les vices cachés.

Les propriétés intrinsèques de pièces d'usure sont une durée d'utilisabilité et fonctionnelle réduite. Voici quelques exemples de pièces d'usure : les pièces au contact direct ou indirect avec le feu, p. ex. dispositifs de grille, habillages en acier ou fonte, plaques d'habillage du foyer, joints d'étanchéité et vitres, pièces mobiles (comme poignées, aérateurs, charnières, ressorts de rappel et de traction, vis.). Les pièces qui s'usent par l'utilisation normale ne présentent pas de défaut et n'entrent ainsi pas dans la garantie sur vice-cachés. Pour un fonctionnement impeccable du poêle-cheminée, il faut contrôler régulièrement ces pièces et les faire remplacer par un professionnel si nécessaire.

8. VOTRE PETIT MANUEL-CONSEIL

Problème	Cause possible	Solutions possibles
Le bois ne se met pas à brûler ou très lentement.	<ul style="list-style-type: none"> - le bois est trop épais - le bois est trop humide - l'air alimenté est insuffisant 	<p>Chap. 5 Chauffage Chap. 3 Combustibles Chap. 5 Chauffage</p>
Le bois brûle mais sans flamme jaune et claire ; il semble s'éteindre ou ne fait que carboniser.	<ul style="list-style-type: none"> -le bois est trop humide - l'air alimenté est insuffisant - le clapet d'étranglement est trop fermé - l'extraction dans la cheminée est trop faible - la température extérieure est trop élevée 	<p>Chap. 3 Combustibles Chap. 5.2 Mise à feu Chap. 4 Installer un régulateur de tirage Chap. 1.3 Tirage de la cheminée</p>
Formation d'importantes quantités de suie, les plaques en chamotte se souillent.	<ul style="list-style-type: none"> - le bois est trop humide ou trop épais - l'air alimenté est insuffisant - le volume de bois chargé est trop faible et le foyer n'atteint pas la température exigée 	<p>Chap. 3 Combustibles Chap. 5 Chauffage Chap. 5 Chauffage</p>
Bien que le feu flamboie, le poêle ne demeure que tiède.	<ul style="list-style-type: none"> - l'extraction dans la cheminée est trop importante - les éléments de commande sont mal réglés - le local d'implantation est trop grand - la plaque de déviation des fumées est mal positionnée 	<p>Chap. 1.6 Installation limiteur de la pression de sortie Chap. 4 Eléments de commande et de fonction Chap. 6, Installer selon la figure</p>
Le bois brûle trop rapidement.	<ul style="list-style-type: none"> - l'extraction dans la cheminée est trop importante - le bois est fendu en bûches trop petites - les éléments de commande sont mal réglés 	<p>Chap. 1.6 Installation limiteur de la pression de sortie Chap. 5.2 Chap. 5.2</p>
Le local d'implantation du poêle se remplit de fumées lors de la chauffe.	<ul style="list-style-type: none"> - l'air alimenté est insuffisant - le clapet de tirage est trop fermé - l'extraction dans la cheminée est trop faible ou la section de la cheminée est trop petite - les conduits du poêle ou de la cheminée sont fortement encrassés par de la suie - le vent souffle contre la cheminée - les ventilateurs (cuisine, salle de bains) génèrent une dépression dans le local et aspirent donc les fumées du poêle 	<p>Assurez une bonne aération en air frais Chap. 4.5 Chap. 1.3, Montez un amplificateur de tirage (ventilateur à gaz de fumées) Chap. 6 Nettoyage</p> <p>Dotez la cheminée d'une protection contre le vent N'utilisez pas à la fois le poêle et des ventilateurs ou hottes d'aspiration</p>
La cheminée devient humide et s'encrasse, de l'eau de condensat sort du conduit du poêle.	<ul style="list-style-type: none"> - le bois est trop humide - les gaz de fumées sont trop froids - la cheminée est trop froide - la section de la cheminée est trop grande 	<p>Chap. 3.3 Le conduit du poêle est trop long et doit être isolé. La cheminée doit être isolée. Contactez votre ramoneur.</p>
A l'ouverture de la porte du foyer, de la fumée et des cendres sont éjectées.	<ul style="list-style-type: none"> - le tirage de la cheminée est trop faible - la coupe transversale de la cheminée est trop grande ou trop petite - le feu brûle encore trop fort - mauvais combustible produisant trop de cendre - la porte a été ouverte trop rapidement - les ventilations (cuisine, bain) génèrent une sous-pression dans la pièce et aspirent de la fumée du poêle-cheminée 	<p>Contactez votre ramoneur ou chauffagiste !</p> <p>Utilisez uniquement du combustible homologué, chap. 3.1</p> <p>N'utilisez pas à la fois le poêle et des ventilateurs ou hottes d'aspiration</p>
Les portes ou le ressort de porte grincent ou émettent des sons.	<ul style="list-style-type: none"> - Les charnières de porte bougent à sec dans le boulon. - L'anneau du ressort bouge à sec dans la tôle support. 	<p>Vous devez traiter les points concernés au lubrifiant résistant aux fortes températures (p.ex. Wekem Metall Glide WS 400 ou spray/pâte Metaflux Gleitmetall).</p>

Si vous avez des questions, veuillez contacter votre revendeur spécialisé ou votre ramoneur/chauffagiste compétent.

CARACTERISTIQUES TECHNIQUES

	Taris acier
Puissance thermique nominale	7,0 KW
Plage de rendement calorifique	2,7 – 7,3 KW

Dimensions et poids

Hauteur	121
Largeur environ	46 cm
Profondeur environ	46 cm
Hauteur jusqu'au bord supérieur raccord embout de conduit env.	110 cm
Bord arrière jusqu'au centre embout supérieur de gaz d'évacuation en cm env.	22 cm
Ø de l'embout de conduit environ	15 cm
Largeur du foyer environ	18 - 33 cm
Poids environ	170 kg
Modèle	EN 13240; exigence de la BStV Munich et Ratisbonne; 1. BImSchV Niveau 2; § 15a-BVG
Performance thermique de la pièce* selon DIN 18 893:	59 - 148 m ³
Combustibles appropriés: Bûches de bois / Briquettes de bois/ Briquettes de lignite	

Données pour la mesure de la cheminé à la norme DIN 4705 partie III référé à la puissance thermique nominale (NWL) **

** Valeurs moyennes des combustibles indiqués

Débit massique du gaz évacué rapporté au NWL	5,5 g/s
Température du gaz d'échappement dans la tubulure	394 °C
Pression de refoulement min. pour NWL	12 Pa
Poussière	< 40mg/m ³
Valeur CO	< 1250mg/m ³
Rendement	≥ 80 %

Ce modèle doit disposer d'une pression nécessaire minimale de la cheminée pour un raccord réglementaire entre l'appareil et la cheminée. Avant la mise en place, nous recommandons de consulter les autorités locales compétentes. Elles vous conseilleront, vous remettent les autorisations et les approbations.

Le volume de chauffage de la pièce varie selon l'isolation thermique du bâtiment, les valeurs indiquées pour le volume de chauffage du bâtiment ne sont donc que des valeurs approximatives, non contractuelles.

Sous réserves de différences dans les données de poids et de dimensions, d'erreurs d'impression ainsi que de modifications de constructions à tout moment.

Les recommandations de sécurité des instructions d'installation et de service fournies avec le produit doivent être respectées

